

Augenmerk auf die Eutergesundheit

Eine gute Eutergesundheit fördert das Tierwohl und verringert die Behandlungsnotwendigkeit mit Antibiotika – Umfassendes Tiergesundheitsmanagement wichtige Voraussetzung

Mastitis

Die Euterentzündung (Mastitis) ist eine der häufigsten Erkrankungen der Milchkuh. Sie ist schmerzhaft und bedarf einer Behandlung. Verursacher von infektiösen Mastitiden, der häufigsten Mastitisform, sind vor allem Bakterien. Erkrankte Kühe werden deshalb mit schmerzlindernden Entzündungshemmern und bei entsprechender Prognose auch mit Antibiotika behandelt.

Trockenstehzeit

In der Trockenstehperiode, der Phase, in der die Kuh keine Milch gibt, kann sich das Eutergewebe regenerieren. In dieser Zeit lassen sich nachweislich besonders hohe Heilungsraten bei bestehenden Infektionen durch die Anwendung von antibiotischen Langzeitpräparaten (sog. Trockensteller) erzielen. Interne Zitzenversiegler mit antibiotikafreier Formulierung schützen das Euter wirksam vor Neuinfektionen in der Trockenstehzeit.

Selektives Trockenstellen

Die Kriterien zur Anwendung von Trockenstellern und internen Zitzenversiegler sollten nach der Gesundheitssituation der Herde festgelegt werden. Der behandelnde Tierarzt* verschreibt die erforderlichen Präparate für die zu behandelnden Tiere in Anwendung des geltenden Rechts.

Eine pauschale Anwendung von antibiotischen Trockenstellern bei allen Tieren der Herde ohne vorherige Prüfung der Herdensituation ist nicht zu rechtfertigen.

Die Entscheidung, welche Tiere einer Herde antibiotisch trocken gestellt werden oder welche ohne Antibiotikum trocken gestellt werden können, ist an die Erfüllung bestimmter Kriterien auf Herden- und Einzeltierebene gebunden. In besonderen Fällen, z. B. beim Nachweis von ansteckenden Erregern wie *S. aureus*, *Sc. canis* oder *Sc. agalactiae*, kann es notwendig sein, dass auch eutergesunde Tiere einer Herde antibiotisch trocken gestellt werden (Metaphylaxe)^{1,2,3}. Landwirt und Tierarzt stehen verschiedene Entscheidungshilfen (Leitfäden und Konzepte) zur Verfügung, um die Entscheidungskriterien für den Einsatz der antibiotischen Trockensteller im Rahmen des selektiven Trockenstellens für den Einzelbetrieb zu erarbeiten.

Hintergrund

Mastitis beeinflusst die Produktivität, die Gesundheit und das Wohlbefinden der Tiere negativ und führt zu finanziellen Verlusten für den Betrieb. Der Milcherzeuger und sein Hoftierarzt arbeiten deshalb mit seinem Hoftierarzt eng zusammen, um das Tiergesundheitsmanagement zu verbessern. Dazu zählen u.a. bedarfs- und wiederkäuergerechte Fütterung, Haltung, Melkroutinen und Prophylaxemaßnahmen.

Ein optimiertes Management senkt das Erkrankungsrisiko und damit auch die Anwendung von Antibiotika. Dies entspricht der Zielsetzung der aktuellen Gesetzgebung. Sowohl europäische Vorgaben (VO (EU) 2019/6, sogenannte EU TAM-VO³) als auch nationale Gesetze (TAMG) und Verordnungen (TÄHAV) verfolgen das Ziel, Maßnahmen gegen Antibiotikaresistenzen zu verstärken und den Einsatz von Antibiotika zu minimieren. In Deutschland wurden dazu schon im Jahr 2000 erstmals die „Leitlinien für den sorgfältigen Umgang mit antibakteriell wirksamen Tierarzneimitteln“ erarbeitet und durch die Bundestierärztekammer herausgegeben¹.

Auch die gezielte und der Bestandssituation angepasste und umsichtige Anwendung von Antibiotika gehört zur Aufgabe des betreuenden Hoftierarztes.

Die Resistenzlage bei Mastitiserregern der Milchkuh ist gemäß GermVet-Monitoring⁴ insgesamt günstig. Das heißt, die Erreger sind empfindlich gegenüber den genutzten Antibiotika und können mit diesen wirksam bekämpft werden. Dies ist wesentlich für eine effektive Therapie und um Resistenzbildungen zu vermeiden.

Ab 2023 werden die bei der Milchkuh eingesetzten Wirkstoffmengen gemäß der europäischen Gesetzgebung gesondert erfasst. In Deutschland wird entsprechend der nationalen Gesetzgebung die Milchkuh in die Erfassung des THI (Therapiehäufigkeitsindex) aufgenommen⁵.

Die Anwendung von Antibiotika muss von einem bestmöglichen Management begleitet werden. Ein gutes Tiergesundheitsmanagement ist eine wichtige Voraussetzung für die Effektivität der eingesetzten Präparate.

Alle Maßnahmen, die den Infektionsdruck mindern, und/oder die Abwehr der Tiere stärken, tragen zur Verbesserung der Eutergesundheit und letztlich zur Minimierung des Antibiotikaeinsatzes bei. Eine wichtige Rolle spielen hierbei die im Rahmen der Milchkontrolle durch die Landeskontrollverbände erhobenen Kennzahlen (auf Einzeltier- und Herdenebene). Sie sind ein wichtiges Kontroll- und Steuerelement im Eutergesundheitsmanagement. Ergänzt durch Diagnostik von Seiten des Hoftierarztes (klinische Mastitisfälle, Leitkeimbestimmung, Erregerbestimmung vor dem Trockenstellen, Resistenzlage) ergibt sich ein gutes Bild der Situation auf dem Betrieb, die von Tierarzt und Landwirt regelmäßig gemeinsam besprochen werden sollte. Auf dieser Grundlage können die notwendigen Maßnahmen im Management und bei der Behandlung festgelegt bzw. angepasst werden.

Fazit

Ein umfassendes Herdenmanagement, die Nutzung von Diagnostikergebnissen und Kennzahlen und betriebsindividuelle Konzepte zur Mastitisprophylaxe und zum Trockenstellen sind notwendig, um die Eutergesundheit zu erhalten oder zu verbessern und Milchverluste zu vermeiden. Wenn Antibiotika angewendet werden, muss dies immer zielgerichtet, verantwortungsbewusst und unter Beachtung der gesetzlichen Regelungen erfolgen. Interne Zitzenversiegler stellen eine wirksame antibiotikafreie Maßnahme zur Verhinderung von Neuinfektionen in der Trockenstehzeit dar. Weniger Mastitiden im Bestand bedeuten auch weniger Bedarf, Antibiotika einzusetzen.

Weitere Informationen

Bundesverband für Tiergesundheit e.V.
Dr. Sabine Schüller, Koblenzer Str. 121-123, 53177 Bonn,
Tel. 0228 / 31 82 96, E-Mail bft@bft-online.de, www.bft-online.de

Der Bundesverband für Tiergesundheit e.V. (BfT) vertritt die führenden Hersteller von Tierarzneimitteln (Pharmazeutika und Biologika), Diagnostika und Futterzusatzstoffen in Deutschland. Die Mitgliedsunternehmen sind in der Entwicklung, Herstellung und Vermarktung dieser Produkte aktiv und repräsentieren dabei mehr als 95 % des deutschen Marktes. Der BfT ist korporatives Mitglied im Verband der Chemischen Industrie (VCI), im Weltverband der Tiergesundheitsindustrie (HealthforAnimals) und im europäischen Verband der Tiergesundheitsindustrie (AnimalhealthEurope).

Quellen:

¹ <https://www.bundestieraerztekammer.de/tieraerzte/leitlinien/>

² Deutsche Veterinärmedizinische Gesellschaft, DVG (2012): Leitlinien Bekämpfung der Mastitis des Rindes als Bestandsproblem

³ Verordnung (EU) 2019/6, Art. 4, Nr. 15 v. 11.12.2018

⁴ Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit, BVL (2015): Report 9.5, Resistenzsituation bei klinisch wichtigen tierpathogenen Bakterien

⁵ Gesetzes zur Änderung des Tierarzneimittelgesetzes zur Erhebung von Daten über antibiotisch wirksame Arzneimittel und zur Änderung weiterer Vorschriften (Kabinettsentwurf v. 27.07.2022)